

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wasserträger

**Cherubini, Luigi
Bouilly, Jean Nicolas**

Leipzig, [circa 1880]

7. Melodram, Terzett und Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-80000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80000)

Chor. Unfern Sinn soll nichts bestricken.
(Constanze und Anton werden, da das Signalement nicht stimmt angehalten.)

Ar. 7. Melodram, Terzett und Chor.

Lieutenant (spricht zu Constanze). Aufgesehn! Nun, so sieh mich
doch an, wenn du ein gutes Gewissen hast.

Constanze (ängstlich). Euer Blick ist so fürchterlich.

Lieutenant. Du kannst die Augen nicht zu mir aufschlagen?
Diese Verlegenheit, dies Zittern, das ist nicht
richtig!

Antonio. Ei Sapperment! Ihr fahrt sie auch so an, da
muß sie sich ja fürchten.

Lieutenant. Fort, in die Wache!

Constanze. Ach, mein Bruder! hör' mein Flehen —
Steh' mir bei! verlaß mich nicht!
Antonio, rette mich!

Antonio. Und sollt' ich selbst zu Grunde gehen,
Entreißen laß ich dich mir nicht.

Lieutenant. Unbesonn'ner, du willst es wagen
Uns Widerstand zu leisten hier?

Antonio. Für meine Schwester Alles wagen
Heischet die Pflicht von mir.

Constanze. Ach verzeiht, des Bruders Sprache,
Gönnet mir nur ein Wort!

Lieutenant. Nein! kein einzig Wort.

Antonio. Marsch! in die Wache führt sie fort!

Antonio. Mir kocht mein Blut vor Zorn und Rache.

Antonio. Ich liebe sie mehr als mein Leben
Und fürchte nicht die stärk're Macht!

Constanze. Ach verzeiht des Zornes Sprache.

Constanze. Hört mich an, nur ein Wort!

Lieutenant Du willst, Verwegner, widerstreben?

u. Chor. Wir rathen dir, nimm dich in Acht!

Lieutenant Nein, kein einzig Wort.

u. Chor. Führt sie in die Wache fort!

Lieutenant. (Gehorcht! ihr müßt sie trennen!
 Antonio. Nein, nie sollt ihr das können!
) Immer theil ich ihr Geschick.
 Constanze. Ach, mein Bruder! Sie reißen mich von dir!
 Antonio. Wer sich naht stürzt erblaßt zurück!
 Chor. Ha, du wagst es!

(Micheli, sein Wasserfaß ziehend.)

Ar. 8. Melodram.

Antonio. Der Vater; er kommt eben recht.
 Micheli. Was zum Geier! was macht ihr denn noch hier?
 Ich dachte euch längst über alle Berge.
 Antonio. Ja, wenn man uns nicht angehalten hätte.
 Micheli. Was? Euch angehalten?

(Er beruhigt den Streit, Constanze und Antonio dürfen gehen. Den günstigen Augenblick abfassend, da die Schildwache den Rücken kehrt, öffnet er des Faßes Boden, aus dem Armand durch die Barriere entschlüpft.)

Ar. 9. Finale.

Hauptmann. Marsch fort! laßt uns hier nicht mehr weilen!
 Wir wählen die Bravsten uns aus.
 Lieutenant. Bald laßt uns der herrlichste Schmaus.
 Wenn wir unsre Beute vertheilen.
 Micheli. Für mich wird das ein schöner Schmaus!
 O Gott! laß meine List gelingen.
 Ach, nimm der Verfolgten dich an!
 Hauptmann. Marsch fort! laßt das Werk uns vollbringen!
 Wenn's gelingt, goldner Lohn, wird uns dann.
 Micheli. Nur muthig, frisch gewagt,
 Der Augenblick ist günstig.

Nun ist er frei der brave Mann.
 Ha, wie ich mich jetzt freuen kann!
 Du liebes Faß, mehr werth als Kronen,
 Du halfst mir retten den braven Mann.
 Wahrlich der Spasß ist nicht zu lohnen.